



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Das "Wort" in der Heiligen Schrift

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.38.63

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-23461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-23461)

Für die Zeitschrift "Wort auf dem Weg", Verlag DIE QUELLE, Bahnhofstraße 27,
6800 Feldkirch

Das "Wort" in der Heiligen Schrift

Man hat mich gebeten, der Zeitschrift "Wort auf dem Weg" einen Gedanken mitzugeben. Was liegt näher, als über eben diesen Titel nachzusinnen? Und je länger ich nachdenke, umso besser gefällt er mir. Er füllt sich für mich mit tieferen Deutungen und Erinnerungen, die mich einmal einige Jahre lang bei biblischen Studien bewegt haben: Beim Ausdruck "Wort" schwingt in der Heiligen Schrift mehr mit als in unserer Alltagssprache.

Für uns bedeutet "Wort" einen **Gedankeninhalt**. Es kann klar oder unklar, verständlich oder verschwommen, gescheit oder primitiv, sinnvoll oder unsinnig, vernünftig oder unvernünftig, schön oder häßlich, feinsinnig oder plump, wahr oder falsch sein. Das "Wort" ist für uns einfach ein Signal, gebildet aus einigen Lauten, mit dem wir Menschen einen Begriff weitergeben. So formuliert die Verhaltensforschung den Unterschied von Menschenwort und Tierlaut. Der letztere drückt ein Bedürfnis (das Schreien der jungen Vögel), einen Zustand (das Schnurren der Katze) oder einen Schrecken aus (der dann für andere zum Alarm wird, wie der Warnruf der Krähe). Im Menschenwort aber verbirgt sich **Geist**: Die Laute, aus denen das Wort "Baum" besteht, lassen eben im Sprechenden und Hörenden ein Bild, einen Begriff aufsteigen... In dieser Richtung hat sich der griechische Ausdruck "Wort" (logos) entwickelt. Wenn darum von geordneten Gedanken die Rede ist, taucht bei unseren Fremdwörtern immer das Wort "logie" auf: Psychologie, Theologie, Pharmakologie, Anthropologie, Geologie.... Studenten wissen, was für eine gewaltige Fülle von **Inhalten** sich hinter diesen "Logien" verbergen.

Wenn wir aber in den Alten Orient zurückwandern, dann hat der Ausdruck "Wort" einen anderen Charakter. Bei Ägyptern und Babyloniern, bei Phönikern und Assyrern ist das "Wort" eine **Kraft**. Es bricht aus dem Munde eines Gottes hervor und trägt seine Macht durch die Welt. Es "fährt wie das Wetter einher", "zerreißt die Himmel", "erschüttert die Erde", es ist wie eine "anstürmende Flut", wie ein "Hochwasser, das den Damm durchbricht". Sogar wenn es "leise einhergeht, vernichtet es das Land"... Alle diese Zitate stammen aus Babylon.

Im Alten Testament hat nun das "Wort" (hebräisch "dabar") einen ganz ähnlichen Klang. Und manchmal finden wir ganz ähnliche Ausdrücke bei den Propheten oder in den Psalmen wie die oben erwähnten. Aber das "Wort" der Hebräer unterscheidet sich doch von den umliegenden Kulturen. Es ist nicht nur bloße Kraft, es trägt

auch etwas vom tiefsten Wesen des einzigen Gottes mit sich, und so wird in der Heiligen Schrift des Alten Bundes das "Wort" eine g e i s t e r f ü l l t e D y n a m i s . Ich erlaube mir statt "Kraft" den Ausdruck "Dynamis" zu gebrauchen. Schließlich weiß doch jeder, was "dynamisch" bedeutet. Und so tritt das Wort in den Heiligen Büchern auf: Als ein kraftvolles, schützendes, herrliches, gütiges, stärkendes, tröstendes, erschaffendes. "Das All wurde durch sein Wort gemacht" (Weisheit 9,1), und die Bücher der Schrift werden nicht müde zu schildern, wie schön und sinnvoll das schöpferische Wort alle gemacht hat.

Bei den Hebräern ist also beides vereint: Die Kraft und der Sinn, der Inhalt und die Tat, der Logos und die Dynamis. Bei den Griechen ist das Wort ein Gedanken auf einem Blatt, bei den Hebräern ein Programm in einer Rakete.

Und so tritt nun das "Wort" im Neuen Testament auf: Im Prolog des Johannes heißt es: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott (Joh 1,1). Und dieser wunderbare, tiefe, in Jahrtausenden gereifte Ausdruck "Wort" wird nun zum Träger des größten Geheimnisses, zum Ausdruck für den Sohn Gottes, den Christus, der das Alpha und Omega ist, in dem sich alle Weisheit und alle göttliche Dynamis versammelt. Das Ewige Wort erschafft, erhält, durchtränkt, liebt, rettet, wird Mensch, lehrt, leidet, stirbt, steht auf und zieht als erlösende Kraft durch die Geschichte, lebt in den heiligen Büchern, wirkt im Verstehen der Hörer und Leser, durchwaltet die Kirche, birgt sich in den Sakramenten, vollendet die Erde, öffnet die Himmel.

Vielleicht bin ich jetzt in einer ungewohnten Weise bei diesem Thema in den Stil der Gelehrsamkeit verfallen. Aber ich wollte ja nur erklären, wie wunderschön ich den Titel für eine Zeitschrift finde "Wort auf dem Weg". Es geht hier nicht um ein zusätzliches Wort zu den Millionen Wörtern, die uns täglich überschemmen. Es geht um jenes Wort, das in seiner ganzen wunderbaren Fülle mit uns durchs Leben wandert, wie damals, auf dem Wege von Jerusalem nach Emmaus....